

Familientherapie

Peter Marko

Meinem Vater ging es trotz der Medikamente wieder einmal schlecht. So nahmen wir ihn und Mutter zu uns, um sie zu entlasten und dachten, auch die Enkelkinder würden ihn etwas aufheitern, mit dem Ergebnis, dass er jetzt nicht nur an Mutter, sondern an uns allen herumnörgelte. Er war weiterhin missmutig und sah alles schwarz. Es halfen keine Erklärungen, und auch alle Versuche, ihn abzulenken oder aufzumuntern, blieben ohne Erfolg. Seine Unzufriedenheit mit uns wurde schliesslich so gross, dass er einem Klinikaufenthalt widerstandslos zustimmte.

Die ganze Familie begab sich in die Klinik, um den Eintritt festzulegen. Die Kinder blieben unten im Hof und vertrieben sich mit Spielen die Zeit, während wir die Treppen hinaufstiegen. Oben angelangt, empfing uns ein Oberarzt. Wir schilderten ihm kurz die unerträgliche Situation, dann liess er sich von Vater seine Lebensgeschichte, seine Erlebnisse, Erfahrungen und Ansichten erzählen. Sein Zustand und seine Krankengeschichte schienen ihn kaum zu

interessieren. Wie sollte er dann wissen, was ihm fehlt? Das lange Gespräch wurde immer aufregender, witziger und Vater immer gelassener. Am Ende sagte der Psychiater, es sei sehr interessant gewesen, mit Vater zu sprechen, und er bewundere seine geistigen Fähigkeiten. Vater stelle für ihn ein schönes Beispiel für die Möglichkeit dar, sich auch im Alter noch eines ausserordentlich guten Zustandes zu erfreuen. Abschliessend meinte er, ein Mensch in solcher Verfassung gehöre nicht in eine Klinik.

Vater war plötzlich wie ausgewechselt und schien fröhlich und zufrieden zu sein. Wir hingegen fühlten uns blossgestellt und dachten uns: Mal sehen, wie lange dieses Wunder anhält, wenn wir wieder zu Hause sind. Überrascht und erleichtert stellten wir dann jedoch fest, dass Vaters Verwandlung über längere Zeit anhielt, vielleicht auch, weil wir mit ihm seither etwas anders umgingen ...

Dr. med. Peter Marko
Bruggwaldstrasse 39e
CH-9009 St. Gallen
peter.j.marko@hin.ch



EUROSON 2005/3LT

25.–28. September in Genf (Palexpo) – Europäisches Dreiländertreffen

Die SGUM lädt ein zum grössten internationalen Ultraschall-Event mit integriertem interdisziplinärem Fortbildungskongress mit Prof. W. Vetter: «**Hypertonie und bildgebende Verfahren**». Die jährlichen nationalen Fortbildungsveranstaltungen und die ordentliche Mitglieder-Jahresversammlung der SGUM (26.9.2005 um 17.15 Uhr) sind in den «Euroson 2005»-Kongress integriert. Interaktive Workshops zu praxisbezogenen Themen – «state of the art lectures» – «round table»-Diskussionen – «Ultraschallhöhlen» – «schnapp dir einen Tutor» – wissenschaftliche Sitzungen mit Experten aus dem ganzen europäischen Raum – neuste Trends und Entwicklungen auf dem Gebiet der Sonografie zusammen mit klinischen Fortbildungsveranstaltungen.

Sämtliche **Rezertifizierungskurse** für die Fähigkeitsausweise Abdomen- und Schwangerschafts-Sonographie sowie ein «Doppler update»-Kurs werden für alle in Genf angeboten. 28 SGUM-Credits (= 28 h) für ultraschallbezogene Fortbildung, zusätzlich spezifische Credits für fachbezogene Fortbildungen der Fachgesellschaften.

Weitere Infos zu Programm und Kosten finden Sie unter www.sgum.ch und www.3lt-ultraschall2005.org/

Dr. med. Urs Federspiel, Präsident SGUM